

INHALT

VORWORT 11

DRAMATURGISCHE ANFÄNGE MIT „GÖTZ VON BERLICHINGEN“ 19

„Dramatische Belebung“ Goethes von Jugend an 19
Tradition und Innovation 20

„Götz von Berlichingen“ oder Goethes Beitrag zur Erneuerung des deutschen
Dramas im Zeichen der Sturm-und-Drang-Bewegung 23

Auktoriale Umgestaltungen von Götzens Biographie 27

Zur Entstehungsgeschichte des Stückes 31

„Urgötz“ und „Götz von Berlichingen“ oder Die Reduktion
der realpolitischen Aspekte 39

„Götz von Berlichingen“, eine dramaturgische Revolution 44

Produktive Rezeption der neuen Dramaturgie oder Die weitere Entwicklung
in der Frankfurter Zeit: „Urfaust“, „Prometheus“-Fragment, „Clavigo“,
„Stella“, „Egmont“ 55 Auswertung 66

DIE DRAMATURGISCHE WENDE MIT „IPHIGENIE AUF TAURIS“ 69

Die Zeit vor „Iphigenie“: Eingewöhnung in Weimar 69

Zur Entstehung der „Iphigenie“ (I): Die Weimarer Prosafassung von 1779 71

Zur Entstehung der „Iphigenie“ (II): Die Verfassung von 1786 76

Prosafassung versus Verfassung 82 Bewußtseinsdramaturgie 89

„Iphigenie“: „erstaunlich modern und ungriechisch“ 96

Warten auf Iphigenie – Schwerpunkte der Bühnenrezeption 103

Seitenblick auf „Torquato Tasso“ als Bewußtseinsdrama 110

Exkurs zur Bremer und zur Bochumer Aufführung 119

Auswertung 125

FORMEXPERIMENTE MIT OPER („EGMONT“-SCHLUSS),
MONODRAMA („PROSERPINA“) UND FESTSPIEL
(„DES EPIMENIDES ERWACHEN“) 129

- Annäherung an die Oper mit „Egmont“ 129
Das Monodrama oder die Erprobung der Möglichkeiten des
Gesamtkunstwerks am Beispiel von „Proserpina“ 143
Festspiel als Testfall neuer Dramaturgie: „Des Epimenides Erwachen“ 154
Auswertung 168

VOM „URFAUST“ ZU „FAUST II“ –
EIN DRAMATURGISCHER DURCHLAUF 169

- „Urfaust“ – ein Torso als Muster der Sturm-und-Drang-Dramaturgie 169
„Recapitulationen alter Ideen“ oder Innovation? Zu „Faust. Ein Fragment“ 180
Dramaturgische Vorentscheidung für die Weiterarbeit:
„Selbständigkeit der Theile“ als kommunikative Bauelemente des Dramas 185
Die Ausführung des Plans: „Faust. Der Tragödie erster Theil“ 191
Schwierigkeiten mit „Faust II“ 198
Kontinuierliche Ausarbeitung von „Faust II“ von 1825 bis 1831 202
Exkurs I: Zur finalen Reflexionsstufe: Metamorphose und Entelechie als
Lebensgesetz Goethes am Beispiel des Gedichts „Selige Sehnsucht“ 205
Reflexionsdramaturgie. Zur Dramaturgie der Faustdichtung
am Beispiel einiger Kernszenen 234 Zur Gretchen-Figur 236
Landgewinnung, Papiergeld und die Folgen 239
Kunstfiguren: Knabe Lenker, Helena und Euphorion 241
Bergschluchten 245 Auswertung 254 Zur Wirkung 257
Exkurs II: Vom Zauberlehrling zum Homunculus und so weiter 262
Zur Aufführungspraxis: Erste Aufführungen von „Faust I“ 273
Exemplarische Aufführungen von „Faust I“ bis 1933 281
Zu einigen Aufführungen von „Faust II“ bis 1933 291
„Faust“ im Dritten Reich und im Exil 298
Wegweisende „Faust“-Inszenierungen in den ersten Jahrzehnten
nach 1945 303

Insenierungen zwischen 1975 und 2000. Eine Auswahl: Grüber I,
Peymann, Grüber II, Schleef, Marthaler, Stein 308
„Faust“-Inszenierungen seit 2000 325
„Faust“ auf einigen ausländischen Bühnen 335
Auswertung der Aufführungsgeschichte 341

BIBLIOGRAPHIE 347

Zitierte Goethe-Ausgaben 347 Siglierte Literaturangaben 347

PERSONENREGISTER 350